

Das Land ist am Zug – und reagiert nicht

Fast alle einig: Die Westumgehung muss kommen

Ralf Schacke

EMSDETTEN. Ortstermin im Morgengrauen. Lastwagen rauschen vorbei. Autos stauen sich. Es riecht nach Diesel und frischen Kaffee. Das Volk hinter dem roten W hat alles zusammengerufen, was politisch in Amt und Würden ist. 7.30 Uhr. Halb Hollingen scheint auf den Beinen: Die einen auf dem Weg zur Arbeit, die anderen beim Kampf für eine Umgehungsstraße, die ihnen seit einem Vierteljahrhundert versprochen wird.

Alle stehen hinter der Westumgehung. Die ist regional keine Frage der politischen Mehrheiten, als viel mehr ein Problem der Finanzierung. Jeder weiß: Das Land ist am Zug. Das wird an diesem Morgen mehr als deutlich. Doch bevor alle Fraktionen samt Landrat der Landesebene verbal den schwarzen Peter zuschieben dürfen, reden die Bürger. Die Mitglieder der Initiative machen nachdrücklich deutlich, dass sie politische Unterstützung erwarten. Druck machen – lautet ihre Aufforderung.

Vorbeirauschende Brummis unterstreichen, dass hier etwas passieren muss, um vor allem den Schwerlast- und den Berufsverkehr von der Reckenfelder Straße wegzuholen. Es ist noch dunkel im Eingang des Hauses Nummer 20, wo sich die Gruppe getroffen hat. Zum Frühstück an einer Straßentrasse, die mit dem Bau einer Westumgehung Entlastung erfahren soll. Ehrlich: Darüber wird an diesem Morgen weder diskutiert noch gestritten.

Bereits 1975 war das so, als die Westumgehung erstmals im Flächennutzungsplan auftauchte. 40 Jahre später hat sich nur auf den Plänen mehr getan, in der Praxis nichts. Und politisch überzeugt sind die wichtigsten Entscheidungsträger vor Ort: Das tun sie am Morgen der Reihe nach kund.

Allen voran Landrat Dr. Klaus Effing, der zwar einräumt, dass so eine Westumgehung „eine Menge kostet“ und sicherlich auch ein „kräftiger Einschnitt in die Natur ist“. Trotzdem sei sie ganz wichtig für Hollingen, für Emsdetten. „Und sie ist eine von insgesamt vier Straßenbauprojekten, die der Kreis Steinfurt unbedingt zeitnah realisieren will.“ Doch jetzt sei das Land am Zug, wenn es um die Finanzierung geht: „Seit eineinhalb Jahren liegen die Unterlagen der Planfeststellung beim Land. Mit dem Antrag ist bislang nichts passiert. Das darf der Kreis Steinfurt anders erwarten,“ so Klaus Effing, der glaubt, dass 2019 Geld fließen könnte. „Wir sind nur ein Mitspieler. Die Engstelle liegt beim Land.“ Der Kreis habe 2017 die erforderlichen finanziellen Mittel in den Kreishaushalt eingestellt. Und auch die Stadt Emsdetten habe ihre Hausaufgaben gemacht.

„Seit eineinhalb Jahren liegen die Unterlagen der Planfeststellung beim Land. Mit dem Antrag ist bislang nichts passiert.“

Landrat Dr. Klaus Effing

Vollmundig betonte auch Hans Jürgen Streich als Sprecher der FDP-Kreistagsfraktion, dass sich die Liberalen hinter das Projekt stellen, von je her gestellt haben: „Wenn wir Geld aus dem Gemeindefinanzierungsgesetz bekommen, dann müssen wir sofort in

der Lage sein, die Pläne aus der Schublade zu ziehen. Deshalb müssen jetzt alle Voraussetzungen geschaffen werden.“

Christian Erfling (CDU) machte nochmals deutlich, dass die CDU in Emsdetten alles unternehmen werde, um die Westumgehung voranzubringen: „Wir haben deshalb anders als die SPD auch ein Schreiben an das Land unterzeichnet, das nachdrücklich fordert, die Pläne zur K 53 n zu bearbeiten.“ Aber auch SPD-Ratsfrau Anke Hackethal betonte: „Die Mitglieder unserer Kreistagsfraktion werden natürlich alle Beschlüsse für eine Westumgehung auch in Zukunft mittragen.“ Ähnlich die Bekundungen seitens der Linken und der Emsdettener Liste.

Nur einer schert aus: Hermann Stubbe als Sprecher der Grünen-Kreistagsfraktion, der als selbst erklärter Gegner der Westumgehung alle Träume platzen ließ: „Was hier alle Politiker nicht offen sagen, ist, dass es vom Land vorläufig kein Geld geben wird. Wie werden auch nach den nächsten vier Jahrzehnten hier ohne Westumgehung stehen.“ Die sei schlicht zu teuer: „Allein der Kreis Steinfurt müsste die Hälfte seiner Rücklagen für die Straße zahlen.“